

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 74 (2012)

Heft: 6-7

Rubrik: Erfolgreiche Ansaat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Einfache Dosier-technik für den Aufbau auf ein starres Bodenbearbeitungsgerät.
(Werkfoto: Einböck)



Erfolgreiche Ansaat

Gründüngung und Zwischenfutter nehmen in modernen Fruchtfolgen eine Schlüsselrolle ein. Damit deren Anbau zum Erfolg wird, muss man den optimalen Saatzeitpunkt finden, die passende Bodenbearbeitung und Säetechnik wählen und sich an die empfohlene Saatmenge halten.

Ruedi Hunger

Zwischenfutter wird üblicherweise rasch nach der Ernte einer Hauptfrucht, also in den Monaten Juni bis August (September), gesät. Dieser Saatzeitpunkt ist in trockenen Lagen mit einem hohen Risiko behaftet. Saaten im September sind nur in milden Lagen sinnvoll.

Bei der Drill- oder Reihensaat ist die Saattiefe gut zu überwachen, und der Saatstreigel soll nur flach eingestellt werden. (Bilder: Ruedi Hunger)

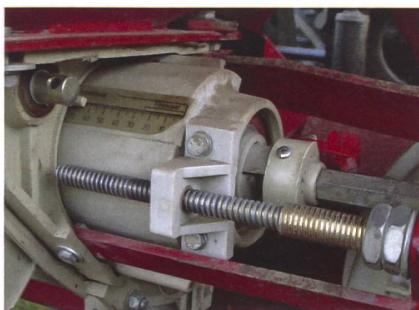
Bodenbearbeitung

Die Bodenbearbeitung mit gezogenen statt von der Zapfwelle angetriebenen Geräten ist zu bevorzugen. Unter schwierigen Bodenbedingungen ist selbst ein zweiter Arbeitsdurchgang vertretbar. Nasse Böden soll man nicht bearbeiten. Die Pflug/Egge/Sämaschine-Variante ist mit hohen Kosten verbunden. Zudem wird der Boden zu stark gelockert. Er muss mit entsprechendem Aufwand wieder rückverfestigt werden, sonst können Fahrspuren Probleme machen, und es besteht Erosionsgefahr.

Direktsaat ohne ganzflächige Bodenbearbeitung reduziert den zeitlichen und technischen Aufwand und ist aus Sicht des Bodenschutzes optimal. Pfluglose, nichtwendende Bodenbearbeitungsverfahren sind generell kostengünstig und schützen weitgehend vor Bodenerosion. Diese Verfahren greifen je nach verwendeter Technik wenig bis mäßig in die Bodenstruktur ein. Ausfallgetreide kann die Neuansaat allerdings beeinträchtigen. Geduld ist verlangt: vorerst das Ausfallge-



Bei Sägeräten, die nach dem Prinzip «Krummenacher» gebaut sind, wird das Saatgut mechanisch dosiert, pneumatisch transportiert und über Prallbleche verteilt.



Die hohe Dosiergenauigkeit ist ein stichhaltiges Argument für die Aussaat mit der Drillsämaschine.

treide auflaufen lassen und erst anschließend eine Bearbeitung bzw. Aussaat vornehmen. Der Boden soll bei der Saat abgetrocknet sein.

Saatmethoden*

- **Direktsaat:** eignet sich überall dort, wo wenig Fahrspuren vorhanden sind. Zudem braucht es eine intakte und nicht vernässte Bodenstruktur. Direktsaat garantiert die beste Befahrbarkeit und den höchsten Erosionsschutz. Italienisch-Rai-gras-Klee-Mischungen eignen sich besonders gut.
- **Drill- oder Reihensaft:** eignet sich unter trockenen Bedingungen. Saattiefe gut überwachen! Nicht zu tief säen (ein bis zwei Zentimeter). Es reicht, wenn die Samen leicht überdeckt sind.
- **Breitsaat:** ist bei genügend Niederschlägen und idealen Saatbedingungen erfolgreich. Durch die Breitsaat werden konkurrenzschwache Arten wie Weißklee und Wiesenrisengras begünstigt. Flache Einarbeitung verbessert den Aufgang der Gräser und erhöht die Wasserversorgung der Keimlinge.

Saatmengen

Die empfohlenen Saatmengen sollen nicht wesentlich über- oder unterschritten werden. Aufgrund ausgedehnter Praxisversuche wurden diese als gut be-

funden. Wird die Saatmenge von Mischungen erhöht, können sich Konkurrenzverhältnisse zu Ungunsten der sich langsam entwickelnden Arten verschieben. Die Grafik zeigt, dass sich die Saatmengen bei den meisten Grün- und Zwischenfutterpflanzen in einer sehr engen Bandbreite bewegen. Einzig bei Leguminosen und Gramineen variieren die Saatmengen stärker.

Grundsatz:

Flache Saat fördert Klee, tiefe Saat die Gräser (Ausnahme Wiesenrispel). Sorgfältiges Walzen wird zur Sicherung des Bodenschlusses empfohlen.

Saattechnik

Mechanische Sägeräte

- **Rotierende Aggregate:** Rotsägeräte in Form von «Schneckenkorngeräten» eignen sich für feine Sämereien. Die Saatstärke wird mit einem stufenlos einstellbaren Dosierschieber gewählt. Die Drehzahl der Streuscheibe beeinflusst die Arbeitsbreite. Die Arbeitsqualität kann durch Windeinfluss verschlechtert werden. Saatgutmischungen werden durch das unterschiedliche Flugverhalten der Mischpartner entmischt. Der Saatgutbehälter ist je nach Fabrikat unterschiedlich gross und fasst etwa 80 bis 100 Liter (+/- 25 kg). Das Gerät kann über eine Konsole auf verschiedene Geräte aufgebaut werden, auch der Frontanbau am Traktor ist möglich.

- **Einfache Dosiertechnik:** Die mechanische «Drillbox» von Einböck (und von anderen Herstellern) eignet sich für alle Arten von Saatgut. Das leichte Aufbaugehäuse wird mittels Konsole auf starre Bodenbearbeitungsgeräte (nicht klappbar) aufgebaut. Das Tankvolumen beträgt rund 80 Liter je Kasten pro Arbeitsbreite. Die



Walzen ist (fast) immer gut. Bei nassen Bedingungen ist es zu unterlassen bzw. später nachzuholen.

Drillbox eignet sich für Bodenbearbeitungsgeräte wie Grubber und Scheibeneggen, die mit mittleren bis hohen Fahrgeschwindigkeiten gefahren werden. Das Saatgut wird mit einem Schubrad dosiert und über «Prallteller» verteilt. Ein Bodenantriebsrad übernimmt den geschwindigkeitsabhängigen Antrieb.

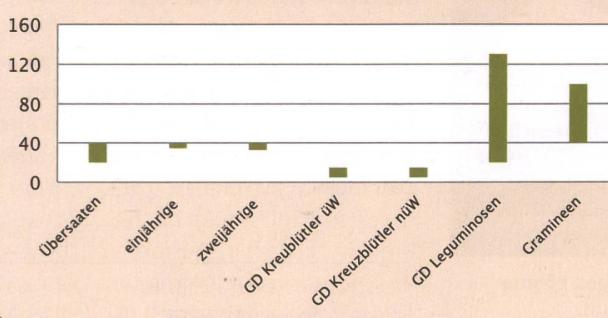
- **Getreidesämaschine:** Wenn auf dem Betrieb eine Getreidesämaschine vorhanden ist, kann diese gut für die Aussaat der verschiedenen Sämereien eingesetzt werden. Getreidesämaschinen dosieren sehr genau, vorausgesetzt, die Abdrehprobe wurde gemacht und die Maschine ist richtig eingestellt. Bei Sämaschinen besteht die Gefahr, dass Feinsämereien zu tief abgelegt werden. Daher ist der Sätie besondere Beachtung zu schenken.

- **Pneumatische Sägeräte:** «Krummenacher»-Sägeräte sind bestens bekannt und können auf verschiedenste Grundgeräte ausgebaut werden. Für Sämereien ohne spezielle Anforderung an eine Bodenbedeckung ist der einfache Aufbau auf der Walze angezeigt. Damit wird in einem Arbeitsgang gesät und gewalzt. Aber auch andere Maschinen für die flache Bodenbearbeitung (z.B. Hackstriegel usw.) eignen sich bestens als Traggerät. Das Saatgut wird mittels Zellenrad dosiert und mit dem Luftstrom transportiert. Die Verteilung erfolgt bodennah über Prallbleche.

Fazit

Der Anbau von Zwischenfutter oder Gründungspflanzen ist heute keine «Verlegenheits»-Lösung mehr. Mit der Aussaat wird auch in diesem Fall die Grundlage für den Erfolg gelegt. Es ist nicht allesentscheidend, welche Säatechnik gewählt wird. Wichtig ist, dass das gewählte Verfahren richtig eingesetzt wird. ■

Saatmengen verschiedener Gründungspflanzen und Zwischenfutterpflanzen (kg/ha)



* Anbauempfehlungen; Standardmischungen für den Futterbau, Revision 2009–2012